

München

18. IV. 94.

Mein lieber Freund! Hierin siehst du  
mein Brief da an deine bisherige Kolonnie, respec-  
tive an die Deiner Eltern und ich hoffe er trifft dich  
an, und du hast Deine Ausziehspläne aufgestellt.  
Auch mir hat einmal ein Vater sehr wenig nobel  
vierzehntägig gekündigt, - wie einer Köchin, - und  
ich bin natürlich am vierzehnten Tage gegangen. Aber  
solche Löcher stopfen sich nicht wieder zu, das Ding  
bleibt ein Loch, - und mir ist manchmal recht  
ekelhaft dabei zu mütts. Der Richard Specht hat  
mich seinerzeit gerührt, - ich glaube ich habe ihn  
damals mitheud insidert, - Du wirst mir für die  
Zeilen auch nicht allzu dankbar sein, - aber doch:  
wenn's irgend geht so vermag dich mit Deinen  
alten Herren. Und gib mir den Richard Specht.  
Du wirst nicht glauben dass ich ein



besondere Sentimentalitäts nur geraden nöre oder irgend welche Annäherung an den Bau-  
am Markt # 8 suchte, fällt mir gar nicht ein, - aushalten kann ich, - aber ekelhaft ist's doch. - Na, - hoffent-  
lich ist bei Dir mittlerweile alles glatt und gut gegangen. Zum aducl. litt. grad wie ich! Das passt für  
Dich, und nicht das trockene Fis. - Und nun zum Plauschen.

Also diese Kaultheater Geschichte altert mich nicht. Ich hätte so kaum mehr ernst an eine Annahme  
der Comodie gedacht. Es ist über ein Jahr jetzt her, dass ich das Ding eingereicht, - ich weiß gar nicht mehr  
was drin steht. Ich glaube ein par gute Scenen sind, mit frischem Dialog. Aber Handlung, - is nich! Schau Dir  
die Arbeit an, - wenn Du ein Stück draus machen willst, - ich bitte! Das neue Buchel, Gefühle kommt  
in drei bis vier Wochen. Ich schicke Dir dann gleich eines. - Das Dörmann die Fre. Bühne übernimmt  
nenne ich kein Unglück für das Blatt, - wie Du, - sondern ich habe das für eine ganz nutzlos. Acquisition.  
Ich schätze nämlich wie Du weißt Fels noch immer sehr sehr hoch. Sowohl als Dichter wie als Mensch.  
Und davon bin ich nicht zu heilen. Ich glaube fest an ihn, trotz Schenker und allem anderen. Er hat mir  
übrigens diesen Tage geschrieben. - Kitzgera schreibt ich mich Dir in re Morgenstern soll und ganz an.  
Er ist am Anfang dieses Monats verheiratet, - mit einem ziemlich namhaften Pünks zu meinen Freunden.  
Ich selbst war verheiratet, - bei meinem lieben Mädel in Hols und kam erst ein par Tage nach seiner Ab-  
reise wieder hierher. Er hat gar nichts als Entschuldigung hinterlassen. Im übrigen hat er hier auf meine  
Namen in fast allen Kreisen in die u durch mich gekommen geründigt. Ich habe jetzt das Vergnügen der  
Lachen zu regulieren. Ich finde sein Benehmen insofern, pöbelhaft, und will nichts mehr mit ihm

zu thun haben. Und must cürsire die unelkündig-  
sten Anekdoten hier über ihn. - Na, - <sup>und Töcherlein</sup> Schumann. Die  
Redaction d. Gesellschaft durch diese Kerren wird nel  
auch gute Früchte reifen. Radau, - Brutalität, - Ge-  
meinheit, - und dümmere Takticismus des Demokraten.

Kirschfeld's Einwürfe hatte ich, - mit Erlaubnis des  
Autors, - noch immer für eine Decke. Tooting ist  
<sup>meiner Ansicht nach</sup> nämlich nur Arbeit, - und weiter gar nichts. Auf  
gehirnanatomischem Wege erzeugtes lebloses Product.  
Ober, - und das wäre übflüchtig, - auch technisch schlecht.

Lothar hat ja bei Euch jaht solches Pöbel gelobt. Kennt  
Er das Stück? Wie ist es?

Leider kann ich Dir keinen Wunsch wegen  
Schäumburger nicht erfüllen. Du Mensch ist näm-  
lich zu dümm.

Er hat ein hübsch miserales Gedicht zu Reder's  
Gebirtstag gemacht und wie die jungen Teutoden  
letshin beim Salvator Bocklieder sangen, - Margare-  
tthe, Mädchen ohne gleichen. - u. s. v. - der schen-  
ich vor dieses schöne Lied des Herrn Schäumburger

Fr. 1. N. 162. 539

nach der Borkenmühle ein rüngen, - seit dem  
ist der Teutsche Tichter beleidigt. Dummer Keil, -  
warum macht er so schlechte Verse. Auch Panizza  
ist mitthend. Der ist nämlich prima Judenfreier,  
na, das friss i gar gern. Ich habe ihm im letz-  
ten Fasching aufgebracht das u eigentl. gar  
mit Panizza habe, - sondern Lau-Fitzig. Die ge-  
schichte hat sich herümgespochen heute wofft ihn  
die ganze Gesellschaft Panizzig, - oder ist mitthend.

Tu nicht ich verthe es mich beliebt zu machen!

Im übrigen werde ich halt über Kopf in der  
Arbel. Newday-Curs bei Grashey und d. psychol.  
be. Kumpf hab ich belegt, und höre wofft ich mich  
aus dem Loch losmachen kann. Man muss als  
Nervensinn-Inhaber die Sache auch sinnenhaftlich  
intus haben. Übrigens hab ich eine größere neu-  
religische Arbel, für später wo. über die Details  
plauschen wir einmal im Sommer, - ich hoffe

In Lodahin schon ein tüchtiges Stück davon  
zeigen zu können. ~~Nichts unproduktives,~~  
Nichts Roman oder unvollständiges. Eine  
wissenschaftl. u. v. w. Untersuchung an wahren  
deutschen Werke.

Seien für heute lieben Gruß! Grüße von  
Engel, Beer, Hofmann, Schützler, Gahr, Specht und  
Bertram und sei nochmal begrüßt in

Deiner  
Freund  
Hartmann

